

Nachrichten aus der Region Trier

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Du weißt in Deinem Alltag und von Deinem Bekanntenkreis, wie viele schwierige Arbeitgeber es gibt. Doch was den KollegInnen bei der Firma Natus widerfährt, hat die Grenze menschlicher Auseinandersetzungsformen überschritten. Es herrscht eine Kultur der Angst, es werden Lügen über Menschen, Organisationen und wirtschaftliche Zusammenhänge verbreitet und es wird alles getan, um die Gründung eines Betriebsrates abzuwenden (www.igm-natus.de).

Es ist ein großes Zeichen der Solidarität, wie engagiert und mitfühlend Betriebsräte und Funktionsträger, egal welcher Gewerkschaft sie angehören, in unserer Region zusammenstehen. Es geht dabei tatsächlich nicht nur um die KollegInnen bei Natus, sondern nach der Krise und dem beginnenden Fachkräftebedarf in einigen Branchen tatsächlich auch um ein neues Miteinander, um eine andere Rolle der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Der Mut der KollegInnen dort ist uns Ansporn, die vielen „Natus“ in der Region anzugehen und das Leben und die Arbeit der Menschen besser zu machen. Erst vor Kurzem hat eine Studie der Uni Trier bundesweit für Schlagzeilen gesorgt, weil sie herausfand, wie wichtig eine Gewerkschaftsmitgliedschaft und der gewährte Kündigungsschutz für die Arbeitsplatzsicherheit sind. Beides sind Beispiele für eine wichtige Erkenntnis: Wir machen den Unterschied!

Die erste Hälfte des Jahres 2012 ist vorbei und von den vielen Veranstaltungen sticht natürlich der 1. Mai heraus. Bei den Veranstaltungen, die noch kommen werden, haben wir weiterhin den Schwerpunkt auf den Arbeitsmarkt und die Bekämpfung der prekären Beschäftigung gelegt.

Ein weiteres Thema drängt sich jedoch nach vorne: Die Handlungsfähigkeit des Staates. Viele Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge werden verteuert, reduziert oder abgeschafft. Beispielhaft nenne ich die Eishalle und das Theater in Trier, den baulichen Zustand vieler Schulen in unserer Region, die Diskussionen um die Verwendung der Einnahmen aus der Feuerwehrsteuer und die beginnenden Konflikte, wie beispielsweise an der Universität Trier.

Dabei sind das alles nur Lappalien gegen das, was wegen der Schuldenbremse und des Fiskalpakts noch auf uns zukommen wird. Wir werden uns weiterhin für eine gerechte Verteilung der Lasten und für einen handlungsfähigen Staat einsetzen. In diesem Herbst beginnend, in 2013 verstärkt, werden wir dieses Thema, neben der Zukunft des Sozialstaats, in den Vordergrund rücken.

Wir wünschen Dir Interesse und Spaß bei unseren Veranstaltungen, über die Du auf den nächsten Seiten lesen kannst, Erfolg bei Deiner Arbeit, Freude im Privatem und endlich einen „schönen“ Sommer.

Es grüßt Dich herzlich das Team aus Trier

Christian Z. Schmitz
Regionsgeschäftsführer

Claudia Thompson
Verwaltung

Marcus Heintel
Gewerkschaftssekretär

Rückblick

1. Mai 2012: Zentrale Kundgebung des DGB Rheinland-Pfalz in Trier

Zur diesjährigen zentralen Landeskundgebung hatten der DGB Rheinland-Pfalz und der DGB Region Trier in den Palastgarten nach Trier eingeladen. Mehr als 1.400 Teilnehmer nahmen am "Tag der Arbeit" teil, bei bestem Wetter. Nach der einstimmenden Begrüßung durch DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz folgten Grußworte des Trierer Oberbürgermeisters Klaus Jensen und des „Haußherrn“ Bischof Dr. Stephan Ackermann.

Zentrale Themen des 1. Mai 2012 waren die europäische Finanzpolitik und die Debatte über den Mindestlohn. Massive Kürzungen bei Löhnen, Sozialleistungen und Investitionen hätten die Wirtschaft in vielen Ländern bereits abgewürgt und zu noch höheren Haushaltsdefiziten geführt, kritisierte der DGB-Landesvorsitzende Muscheid. Nicht die



Schulden allein, sondern auch der eingeschlagene Weg des Schuldenabbaus sei es daher, der die Zukunft Europas gefährde. Gerade jetzt komme es daher auf den Zusammenhalt der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in ganz Europa an. Nötig sei unter anderem ein Wachstumspakt. „Außerdem brauchen wir eine Finanztransaktionssteuer, damit auch diejenigen für die Krise zahlen, die sie verursacht haben.“ Mit Sorge betrachte er auch die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Immer mehr reguläre Beschäftigungsverhältnisse würden umgewandelt in Leiharbeit, Minijobs und Werkverträge, kritisierte Muscheid. Die Gewerkschaften würden weiter dafür kämpfen, dass gute Arbeit gut bezahlt werde. Dazu zähle auch ein flächendeckender Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde. Muscheid verwies in seiner Rede auch auf den Aufmarsch von Neonazis in Speyer. Es sei gut, dass Gewerkschafter sich dem rechtsradikalen Gedankengut und Rassismus mit einer Gegen demonstration entgegenstellten. „Wir wollen eine tolerante Gesellschaft“, sagte Muscheid.

Ministerpräsident Kurt Beck erklärte, es sei überfällig, die Finanzmärkte zu regulieren und durch eine Finanztransaktionssteuer an den Kosten der Krise zu beteiligen. Die überschuldeten Staaten brauchten eine klare Wachstumsperspektive und Investitionshilfen, um mittelfristig aus eigener Kraft die Spirale aus Rezession und steigender Verschuldung zu überwinden. Beck sprach sich auch für die Schaffung einer europäischen Ratingagentur aus, um ein Gegengewicht zu den amerikanischen Agenturen zu schaffen. Zudem unterstrich der Ministerpräsident die DGB-Forderung nach einem einheitlichen Mindestlohn. Die rheinland-pfälzische Landesregierung sei mit den Gewerkschaften einig in der Frage der „guten Arbeit“. Kurt Beck: „Wir brauchen Arbeit, für die es einen gerechten Lohn gibt, von der man anständig leben kann, und die sozial versichert ist.“



Zum Ende des offiziellen Teils dankte DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz allen Teilnehmenden, beim Bistum Trier für die Bereitstellung der Bühne im Palastgarten und drückte Ministerpräsident Kurt Beck seinen Dank aus, indem er ihm die Ehrengabe des DGB Trier überreichte: einen Abdruck der Geburtsurkunde von Karl Marx. Im Anschluss spielte die „Leierendecker Bloas“ zum Familienfest auf.

(Fotos: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Sternwallfahrt der Aktion Arbeit des Bistums Trier



Im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt veranstaltete die „Aktion Arbeit“ des Bistums Trier am 18. April 2012 eine Sternwallfahrt, bei dem der große Schaff-Rock bei einer Prozession zu Wasser und zu Lande an seinen Bestimmungsort gebracht wurde. Die Veranstaltung begann mit einem Gottesdienst im Trierer Hafen unter freiem Himmel, an dem auch DGB-Landesvorsitzender Dietmar Muscheid und DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz teilnahmen. Leider spielte das Wetter nicht so mit, sodass nur die Tribüne trocken blieb. Im Anschluss daran ging es mit dem Schiff vom Hafen bis zur Anlegestelle Zurlauben. Auf diesem Weg wurde der Schaffrock aus Stahl transportiert und von einigen Teilnehmern auf Schiffen begleitet. Das anschließende Verladen des Schaff-Rocks (siehe Foto) nahm einiges an Zeit in Anspruch. Ganz vorsichtig wurde das Kunstwerk zunächst flachgelegt, um dann mit einem großen Kran auf einen Tieflader gehoben zu werden. Von dort begann ein Prozessionszug durch die Innenstadt Triers, der an der Basilika ihren Abschluss fand. (Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Arm durch Arbeit – Lesung mit Markus Breitscheidel in Reinsfeld

Fast 100 Besucherinnen und Besucher kamen am 4. Mai 2012 auf Einladung des DGB Region Trier und des DGB-Ortsverbandes Hochwald-Hermeskeil in die Kulturhalle nach Reinsfeld, um sich mit den Realitäten prekärer Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland und in ihrem unmittelbaren persönlichen Umfeld auseinanderzusetzen. Nach einführenden Worten von DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz zur prekären Beschäftigung in der Region Trier begann Markus Breitscheidel mit seiner Lesung. Man hätte eine Stecknadel fallen hören, während er aus seinem Buch vorlas und über seine Erfahrungen als Hartz IV-Empfänger und als Leiharbeiter bei namhaften Konzernen und in der Landwirtschaft berichtete. Der aus der Gegend von Cochem stammende Breitscheidel hatte sich freiwillig als sogenannter Undercover-Journalist für ein Jahr in die Abhängigkeit von Sozialleistungen begeben. Er beschrieb soziale Isolation und Scham für arbeitsuchende Empfänger des ALG II



und vor allem deren Kinder auf der persönlichen Ebene ebenso eindringlich wie die finanziellen Probleme, in deren Folge Altersarmut und Bildungsdefizite vorprogrammiert sind. Im zweiten Teil seines Vortrages stand die Thematik der Leiharbeit im Vordergrund mit allen Folgen der ausbeuterischen und stigmatisierenden Behandlung. Trotz Vollzeitbeschäftigung musste Markus Breitscheidel zusätzliche staatliche Unterstützung beantragen, während Verleiher und Entleiher an der Situation der Leiharbeiter profitierten. Natürlich habe ihn, Breitscheidel, die Undercover-Arbeit der letzten 10 Jahre nicht nur viel Geld, sondern vor allem Substanz gekostet und ihm eine Menge Ärger eingehandelt. Jedoch konnte er sich aller 58 Einstweiligen Verfügungen, die von Firmen gegen seine Bücher eingereicht wurden, erwehren und hat alle Verfahren vor Gericht gewonnen.

In der anschließenden Diskussion, die bis 23 Uhr dauerte, stand die Forderung nach gesetzlichem Mindestlohn immer wieder im Raum, um damit dem Lohndumping Einhalt zu gebieten. Jede und jeder Einzelne muss sich an der politischen Arbeit beteiligen und sich solidarisieren. Ohne aktive Gegenwehr von Betriebsräten, die sich gegen (Dauer-) Leiharbeit und Konzernleihe stemmen, gäbe es noch größere Anteile von Leiharbeit und Spaltung von Belegschaften in den Unternehmen. Ohne die politischen Aktivitäten der DGB-Gewerkschaften wäre eine Novellierung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes sicherlich nicht zustande gekommen. Insofern gelte es, die IG Metall im laufenden Tarifkonflikt der Metall- und Elektroindustrie zu unterstützen, die auf ein Mitspracherecht der Betriebsräte in der Leiharbeit beharrt, so Matthias Cornely, Vorsitzender des DGB-Ortsverbandes Hochwald-Hermeskeil.

Ausführlicher Bericht unter <http://trier.dgb.de/++co++9a60fe16-982e-11e1-589f-00188b4dc422>.

(Fotos: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Übel prekäre Beschäftigung – grenzüberschreitend!



Zu einer Podiumsdiskussion zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt hatte der DGB Region Trier am 14. Mai 2012 in die Europäische Sportakademie in Trier eingeladen. Dort diskutierten die Teilnehmer über den grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt und das Übel der prekären Beschäftigung. In seinem Grußwort beklagte Christian Z. Schmitz, DGB-Regionsgeschäftsführer (links im Bild), dass sich die Gewerkschaften derzeit weniger um ihr Kerngeschäft, nämlich Tarif- und Lohnauseinandersetzungen, kümmern müssten statt darum, Elemente prekärer Beschäftigung zu vermeiden. Besonderes Augenmerk haben dabei die Leiharbeit, unsichere und schlecht bezahlte Arbeit, Teilzeit, Praktika und Werkverträge. Renaud Rahier vom FGFB (2. von links) beleuchtete das Thema „prekäre Beschäftigung“ aus Sicht der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Ostbelgiens. Dort liege die Arbeitslosigkeit mit 7,7 % günstiger als in ganz Belgien mit 10,8 %. In Belgien gilt ein gesetzlicher Mindestlohn von 8,84 Euro, Tariflöhne dürfen nur darüber liegen. Wird kein Mindestlohn gezahlt, so hat das fatale Folgen für den Arbeitnehmer: sie bzw. er fällt aus den Ansprüchen auf Arbeitslosengeld, Rente und Sozialversicherung heraus. In Luxemburg, so Gewerkschaftssekretär Patrick Freichel vom OGBL (rechts im Bild), gibt es mit dem sogenannte Index eine automatische Lohnanpassung. Diese geschehe allerdings nur noch einmal jährlich im Oktober. Derzeit liegt der Mindestlohn bei 1.801 Euro brutto. Die Wirtschaft verlangt, dass dieser um 20 % gesenkt wird. Dabei werde jedoch vergessen, dass die Lebenshaltungskosten und Mieten in Luxemburg ohnehin schon sehr hoch lägen. Aus Sicht der Arbeitsverwaltung präsentierte Wolfram Leibe (2. von rechts) 10.000 Arbeitslose in der Region Trier, monatlich kämen 3.000 neue Arbeitslose hinzu, allerdings fänden im gleichen Zeitraum auch wieder 3.600 eine neue Stelle. Aus seiner Sicht stehen das Duale System und die Grenzpendler für den Erfolg beim regionalen Arbeitsmarkt.

Ausführlicher Bericht unter <http://trier.dgb.de/++co++336d69ba-a58f-11e1-79a7-00188b4dc422>.

(Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Agenda 21: 20 Jahre nach Rio - was hat sich getan?



20 Jahre nach der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung im brasilianischen Rio de Janeiro galt es, zurückzublicken und die Umsetzung der „Agenda 21“ zu beleuchten. Hierzu hatten der DGB Region Trier und der DGB-Kreis Bernkastel-Wittlich Herrn Prof. Bernd Hamm, den Vorsitzenden der Lokalen Agenda 21 Trier e.V., am 15. Mai 2012 nach Wittlich ins Hotel Lindenhof eingeladen. Nach der Begrüßung durch den DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz (auf dem Foto links) leitete DGB-Kreisvorsitzender und Gewerkschaftssekretär Marcus Heintel (auf dem Foto rechts) in das Thema ein. An der „Konferenz der Vereinten

Nationen für Umwelt und Entwicklung“ in Rio de Janeiro 1992 nahmen über 170 Staaten der Welt teil und einigten sich auf die „Agenda 21“ mit den Grundsätzen, vor allem der weiteren Verschlechterung der Situation des Menschen und der Umwelt entgegenzuwirken und eine nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen sicherzustellen. Prof. Bernd Hamm (Mitte), emeritierter Professor der Universität Trier im Bereich der Siedlungs-, Umwelt- und Planungssoziologie, zog in seinem Referat ein negatives Fazit. Bilanzierend, so Prof. Hamm, könne man sagen, dass die Agenda 21 nicht die erhoffte Friedensdividende gebracht habe: es gebe unvermindert Aufrüstung, weiterhin viele Kriegsherde in der Welt, und die Waffenexporte haben bis letztes Jahr um 25 % zugenommen. Auch die Umweltindikatoren hätten sich verschlechtert; so sei die Erdtemperatur in den letzten 18 Jahren um 0,4°C angestiegen. Insbesondere die Industrieländer haben durch Energiegewinnung aus Gas, Kohle und Öl den Anteil der Treibhausgasbe weiter steigen lassen. Sein Fazit: Die globale Nachhaltigkeitspolitik ist gescheitert, da seit den 80er Jahren die Regierungen immer mehr entmachtet und die Umwelt „vermarktet“ wurden. Es sei alles ein Spiel der Machtverhältnisse. Andererseits aber arbeiteten viele Menschen lokal und regional an der Agenda, was überhaupt Erfolge bringe.

Ausführlicher Bericht unter <http://trier.dgb.de/++co++afaa60a6-a63d-11e1-50bb-00188b4dc422>.

(Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Infostand der Gewerkschafts-Hochschulgruppe an der Uni Trier



An der Universität Trier hat die DGB-Hochschulgruppe mit einem Informationsstand auf die gewerkschaftliche Arbeit hingewiesen und für verschiedene hochschulpolitische Themen sensibilisiert. Themen des Informationsstandes waren unter anderem die Befürwortung des elternunabhängigen BAFöG sowie die Verbesserung der Stellung von studentischen Hilfskräften an den Universitäten. Hierzu wurde eine Unterschriftensammlung durchgeführt, mit der die Besserstellung von studentischen Hilfskräften durch Eingruppierung in die Tarifverträge der Länder gefordert wurde. (v.l.n.r.: Guillermo Sommer, Tim Lösch, Christine Schuster, Sabrina Schneider. Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

2. "Remicher Betriebsrätekonferenz" des IGR am 11. Juni 2012

Am 11. Juni 2012 tagte zum zweiten Mal die Betriebsrätekonferenz des Interregionalen Gewerkschaftsrates in Remich/Luxemburg. Hierzu hatte Präsident Eugen Roth, gleichzeitig Landesvorsitzender des DGB Saar, eingeladen.

Eugen Roth verwies in seinem Grußwort auf eine lange Tradition: Schon seit 30 Jahren gibt es den Interregionalen Gewerkschaftsrat für die Region Saar-Lor-Lux-Trier-Westpfalz. Um die Zusammenarbeit zu verbessern habe man sich dazu entschieden, nun einmal jährlich zu einer Betriebsrätekonferenz einzuladen. Auf dem Programm standen die Vorstellung der verschiedenen gewerkschaftlichen und betriebsrätlichen Strukturen in Frankreich, Luxemburg und Deutschland. (Foto: DGB Region Trier, Christian Z. Schmitz)



Regionale Wertschöpfung – erneuerbare Energien – soziale Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Peter Heck vom Umwelt-Campus Birkenfeld beleuchtete auf Einladung des DGB Region Trier am 11. Juni 2012 in der Europäischen Sportakademie die heutigen Möglichkeiten, regionale Wertschöpfung, erneuerbare Energien und soziale Nachhaltigkeit in Einklang zu bringen. Christian Z. Schmitz, Regionsgeschäftsführer des einladenden DGB Region Trier, machte die Position des Deutschen Gewerkschaftsbundes klar: Schon seit 1986 gibt es eine Beschlusslage für den Atomausstieg. Für den DGB sei vor allem die soziale Frage des Strombezuges wichtig, vor allem vor dem Hintergrund, dass über 800.000 Haushalten in Deutschland der Strom abgestellt wurde, da die Menschen ihre immer weiteren Stromkosten nicht zahlen könnten. Gleichzeitig kritisierte er die Ausweitung von Flächen für Windkraftanlagen, zumal der Regionalen Planungsgemeinschaft das Heft des Handelns aus der Hand genommen wurde. Er bedauerte, dass man nicht die Möglichkeit habe, regional produzierten Ökostrom zu beziehen.



Hierauf und auf seine jahrelangen Erfahrungen in diesem Bereich ging Prof. Peter Heck (siehe Foto), Professor am Umwelt-Campus Birkenfeld und Geschäftsführender Direktor des Instituts für angewandtes Stoffstrommanagement, ein. Der Umwelt-Campus Birkenfeld, bei dem er tätig ist, ist seit 15 Jahren energetischer Selbstversorger, so Heck. 30 Arbeitsplätze seien vor Ort durch das Stoffstrommanagement entstanden, als eine Holzhackschnitzelanlage mit Biogasanlage zur Energieversorgung der Fachhochschule errichtet wurde. Unter dem Weltmarkt werde ein regionaler Wirtschaftskreislauf nötig, hierzu bestünden auch riesige Potentiale. Dass die Energiewende ökologische und soziale Vorteile habe, beschrieb er an dem konkreten deutschen Beispiel. Derzeit fehlten 30 bis 40 Gigawatt pro Jahr in Deutschland, also ca. 40 große Kraftwerke. Die benötigte Energiemenge könne lokal und regional in Projekten mit Bürgern, Unternehmen, Verbänden und Stadtwerken produziert werden. Ebenso machte er klar, dass Gebäudedämmung nachhaltig Kosten spart. Die Kosten für die Dämmung belaufen sich auf ca. 80.000 Euro. Bei jährlichen Heizkosten von ca. 2.500 Euro und einer angenommenen Preissteigerung von (nur) 6 % auf 30 Jahre kann ein Hausbesitzer in diesem Zeitraum fast 200.000 Euro einsparen. Zudem ist ein gedämmtes Haus auch deutlich wertvoller.

Ausführlicher Bericht unter <http://trier.dgb.de/++co++a3e6b278-a646-11e1-7624-00188b4dc422>.
(Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Tag der Begegnung - ein schöner Tag für die DGB-Ehrenamtlichen



Der DGB-Bezirk West (Rheinland-Pfalz/Saarland) hatte seine ehrenamtlich Tätigen zu einem „Tag der Begegnung“ am 23. Juni 2012 nach Mainz und Dexheim eingeladen. Aus der Region Trier fuhr ebenfalls ein Bus nach Rheinhessen. Für die „Trierer Delegation“ ging es bereits um 6.45 Uhr ab dem Verteilerkreis los. Mit Kaffee und Lunchpaketen bestückt ging es nach Mainz. Schon eine Stunde vor dem vereinbarten Treffpunkt trafen wir am DGB-Haus in der Mainzer Kaiserstraße ein. Dort wurden wir mit kühlen Getränken und einem kleinen Imbiss empfangen. Später ging es dann in verschiedenen Gruppen in die Stadt: die einen erlebten eine Führung durch das Staatstheater, andere eine Stadtführung, zwei weitere Gruppen hatten entweder Zeit zur freien Verfügung

oder fuhren mit dem Bus zur Führung beim SWR. Nach dem Vormittagsprogramm fuhren wir dann gemeinsam nach Dexheim zum Weingut Weyell. In ganz tollem Ambiente, bei Speis und Trank und Clownerie, begrüßten DGB-Bezirksvorsitzender Dietmar Musescheid und DGB-Bundesvorsitzender Michael Sommer die Kolleginnen und Kollegen und drückten ihren Dank für ihr Engagement aus. Das Wetter spielte mit, es war ein herrlich sonniger Tag – so wurde der Dank an die Ehrenamtlichen besonders begleitet. (Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Energiewende und Umweltschutz - Widerspruch im Landesentwicklungsplan?

Der DGB Region Trier hatte in Zusammenarbeit mit dem DGB-Kreis Bitburg-Prüm sowie der IG BAU zu einer Diskussionsveranstaltung mit Umweltministerin Ulrike Höfken (rechts im Bild) nach Bitburg eingeladen. Nach der Begrüßung durch den DGB-Kreisvorsitzenden Manfred Scholtes (links im Bild) erläuterte Gewerkschaftssekretär Marcus Heintel die Haltung des DGB: Ja zum Umstieg zu den Erneuerbaren Energien. Er erinnerte daran, dass seinerzeit, als man die Liberalisierung des Strommarktes betrieb, mit sinkenden Preisen geworben wurde. Tatsächlich ist aber zwischen 1998 bis 2012 bei einem 3-Personen-Haushalt eine Steigerung von 50 % zu verzeichnen. In Europa liegt der Strompreis für die Haushalte an Platz 2 hinter Dänemark, im Industriebereich ist der Preis europaweit Spitze. Dadurch sei es wenig verwunderlich, das im Jahr 2010 über 600.000 Haushalte ohne Stromversorgung blieben, da die Menschen den Strom nicht mehr bezahlen konnten. Daher die Forderung des DGB: Energie muss billiger werden und es muss eine „Stromflattrate“ eingeführt werden, um alle Haushalte mit einem Grundstock an Strom zu versorgen. Staatsministerin Ulrike Höfken, selbst Mitglied der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, betonte die parteiübergreifende Beteiligung an der Energiewende. Fossile Energieträger würden immer knapper, dadurch teurer und auch „schmutziger“, was sich auch bei ihrem Besuch der Rio-Konferenz gezeigt habe. Da zwei Drittel von Rheinland-Pfalz ländlich geprägt seien, gehe es der Landesregierung um die wirtschaftliche Entwicklung dieses Raumes, zumal die Energieimporte enorme Kosten verursachten. Dabei seien viele Menschen in Rheinland-Pfalz schon selbst aktiv, indem sie Holzhackschnitzel- und Solar-Anlagen installiert und ihre Gebäude saniert hätten. Die Energiewende bedeute auch das Betreten von Neuland und die Energiewende gehe nicht zum Nulltarif; es gehe um den Umbau des Wirtschaftssystems. Die steigenden Strompreise seien nichts anderes als eine Abzocke der großen Energiekonzerne: die abgeschriebenen Atomkraftwerke bringen seit Jahren Gewinne, die Risiken aber werden vergesellschaftet. Außerdem seien die Einkaufspreise an der Strombörse nicht gestiegen. Andererseits verbillige gerade die Windkraft den deutschen Strom. Auch sie sei, so Frau Höfken, für einen Strom-Grundtarif, eine Alternative seien aber Münzstromzähler. Dass die Energiewende machbar, auch in diesem Umfang, ist, zeige das Beispiel Külz im Hunsrück: Dort wurde eine Holzhackschnitzelanlage nebst vier Windkraftanlagen und einem Nahwärmenetz gebaut, die Gemeinde nutzt die Einnahmen u.a. für die Seniorenarbeit und konnte ihre Energiekosten halbieren.



Ausführlicher Bericht unter <http://trier.dgb.de/++co++d62adc52-b9d6-11e1-5408-00188b4dc422>.

(Foto: DGB Region Trier, Marcus Heintel)

Terminvorschau Region Trier

Politisches Grillen des DGB-Kreises Bitburg-Prüm

Samstag, 11.08.2012, 14.00 Uhr, Grillhütte Landscheid

Treffpunkt ist das Feuerwehrgerätehaus in Landscheid. Dort beginnt ein Spaziergang zur Grillhütte mit Diskussion zu den Themen „Prekäre Beschäftigung“, „Handlungsfähiger Staat“ und „Energiewende“. Diskussionspartner sind die Landtagsabgeordneten Michael Billen (CDU) und Dietmar Johnen (Bündnis '90/Die Grünen).

Forum „Wandel der Arbeit – gut leben, gut arbeiten“

Montag, 13.08.2012, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Franz-Georg-Str. 36, 54292 Trier

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (AfA) in der SPD diskutieren wir, wie Gute Arbeit aussieht, wodurch Leben und Arbeiten in Einklang gebracht werden kann und welche Rolle die Gewerkschaften dabei spielen. Nach drei Workshops findet eine Diskussionsrunde mit Alfred Klingel (Vorsitzender der AfA Rheinland-Pfalz) und Malu Dreyer (Staatsministerin und Vorsitzende der Trierer SPD) statt.

Stammtisch der DGB-Jugend Region Trier

Donnerstag, 16.08.2012, 20.00 Uhr, Astarix, Karl-Marx-Str. 11, 54290 Trier

Das Treffen dient zum Austausch und zur gegenseitigen Unterstützung der jungen GewerkschafterInnen.

Schulung ehrenamtlicher gewerkschaftlicher Sozialrichter

Mittwoch, 05.09.2012, 17.00 Uhr, Europäische Sportakademie, Herzogenbuscher Str. 56, 54292 Trier

Diskussionsveranstaltung „Handlungsfähiger Staat“ mit Staatssekretär Dr. Salvatore Barbaro

Mittwoch, 19.09.2012, 18.30 Uhr, Hotel Eifelbräu, Römermauer 36, 54636 Bitburg

Das Stichwort „Handlungsfähiger Staat“ ist das Kampagnenthema des DGB Bezirks West. Diesen Komplex aufgreifend möchten der DGB-Kreisverband Bitburg-Prüm und der DGB Region Trier mit dem Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Finanzministerium diskutieren.

Fachtagung „Arbeitsmarktpolitik“

Montag, 22.10.2012, 19.00 Uhr, Karl-Marx-Haus, Brückenstr. 10, 54290 Trier

In Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung werden wir uns die Möglichkeiten einer aktiven Arbeitsmarktpolitik anschauen. Teilnehmen werden: Ministerin Malu Dreyer, der Trierer Arbeitsagenturchef Wolfram Leibe und der Arbeitsmarktexperte des DGB, Dr. Wilhelm Adamy.

Lesung „Das entehrte Geschlecht“ mit Ralf Bönt

Mittwoch, 07.11.2012, 19.00 Uhr, Europäische Sportakademie, Herzogenbuscher Str. 56, 54292 Trier

Lesung aus dem Buch "Das entehrte Geschlecht" von und mit Ralf Bönt. Siehe auch: www.ralf-boent.de.

Rhetorik-Seminar (Argumentationstraining)

Samstag, 08.12.2012, Jugendherberge Trier, An der Jugendherberge 4, 54292 Trier

Aufbau des Verteilers

Hast Du Interesse am Bezug des Newsletters?

Für den Aufbau des Verteilers benötigen wir Deine E-Mail-Adresse.

Sie wird ausschließlich zum Versenden des Newsletters verwendet.

Zum Bestellen oder Abbestellen des Newsletters einfach eine entsprechende Nachricht senden an:

Marcus.Heintel@dgb.de.

Unsere Homepage: trier.dgb.de

Informationen, Pressemitteilungen, Termine, Berichte und vieles mehr sind auch nachzulesen auf unserer Internetseite

<http://trier.dgb.de>!

Redaktionsschluss für den Newsletter 4/2012

Der nächste Newsletter erscheint im 4. Quartal 2012. Redaktionsschluss ist hierfür der 01. Oktober 2012.